Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;
für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich 6½ Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinenstr. 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 1, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 102. **Donnerstag den 3. Mai 1894.** XII. Jahrg.

Himmelfahrt.

Himmelfahrt ist ein dem Christenthum eigenthümliches Fest. Unsere heidnischen Ahnen haben nichts ihm Verwandtes aufzuweisen, der jüdische Festkalender hat ihm keine Anknüpfungspunkte geboten; eigenartig und majestätisch ist es herausgewachsen aus dem fruchtbaren Boden der Heilsgeschichte.

Es erinnert uns an die Stunde der Verklärung und Erhebung des Welterlösers zum Weltenkönig in himmlischer Herrlichkeit.

In die Höhe richtet es unsere Blicke. Im Staub des alltäglichen Lebens wird uns der Blick auf den Himmel mannigfaltig verdunkelt. Unser Beruf bindet uns an das Vergängliche; dem Kaufmann gehen die Waaren durch die Hände — alles Dinge, die die Erde trug, die der Mensch schuf; der Gelehrte vergräbt sich in seine Bibliothek, in sein Laboratorium, die Tiefen der sichtbaren Welt zu durchforschen; der Politiker verfolgt mit Interesse die Drehungen des Rades der Tagesgeschichte, selbst in die Speichen greifend mit kühner Hand. Der Landmann zieht seine Furchen in die Erde und vertraut ihr seine Saat, um das tägliche Brot für Viele mitzuschaffen. Die Hausfrau geht auf in häuslichen Mühen und Sorgen, der Arbeiter ringt im Schweiße seines Angesichts für sich und die Seinen um die Existenz, dem Industriellen dröhnt das Rasseln seiner Maschinen im Ohr, daß er schier taub wird für alle andern Stimmen. Alles dreht sich ums Irdische — da ist's, als risse ein Windstoß das Fenster auf, und in den Staub hinein fährt's wie ein frischer Lufthauch, und ins Dämmergrau hinein blitzt's wie ein heller Lichtstrahl. Es ist Himmelfahrt!

Halleluja, wie lieblich stehn
Hoch über uns des Himmels Höh'n,
Seit Du im Himmel sitzest!

Da blicken wir aufwärts. Ja, ja, da ist auch noch eine Welt! Unsichtbar freilich, unerforscht, aber sie ist da. Frei und licht wölbt sich über uns das Himmelszelt, von dem die milde Maiensonne herniederstrahlt, unermeßlich in seinen Weiten, unergründlich in seinen Tiefen, unerreichbar in seinen Höhen, — eine Ahnung von Ewigkeit durchschauert unser Herz, eine leise Hoffnung unvergänglicher Herrlichkeit zieht durch unsere Seelen. So schauten auf dem Oelberge die Jünger ihrem Herrn nach, als er gen Himmel fuhr, von ihnen scheidend. Aber das war kein wehethuendes Scheiden und Meiden. Schmerzensthränen sind am Charfreitag dem Herrn ins Grab nachgeflossen, Freudenthränen perlen wie frische Thautropfen auf den Oelberg nieder aus den Augen der Jünger, unter den aufgehobenen Segenshänden Jesu. Denn er geht nicht von dannen, es sei denn, auf daß die Seinen seien, wo er ist. Himmelan geht unsere Bahn! Wir sind Gäste nur auf Erden.

Das verklärt unser Leben im Staube. Wenn's uns anmuthet hier drunten wie dem Pilger in der Fremde, — Himmelfahrt wird uns zum Wegweiser nach der ewigen Heimat, und Max Schenkendorf wird uns zum Schriftdeuter dieses Wegweisers, wenn er singt:

Wohin, wohin ihr Blicke?
Hinauf zum ew'gen Glücke,
Hinauf zur ew'gen Luft!
Der Heiland ist erhoben,
Der Heiland winkt von oben
Die Jünger an die Brust.

In die Höhe gehen unsere Blicke, wenn wir vom Himmelfahrtsberge dem Herrn nachschauen, aber wenn wir die Blicke wieder abwärts senken, gehen sie in die Weite rundum über die Welt bis an ihre äußersten Grenzen.

Himmelfahrt ist des Herrn Thronbesteigungsfest. Unter seinen ausgebreiteten Händen dehnt sich ein Reich aus, berufen, bis an die Enden der Erde zu dringen. Das ist der mächtige Wandel, den dieser Tag in die Geschichte des Christenthums gebracht hat. Es besiegelt seinen Universalismus. Seltsam genug. Was uns sonst an Religionen begegnet, hat die Tendenz, sich zu lokalisiren. Alle Naturreligionen haften ganz von selbst an der Scholle; von ihr losgelöst, von den heimischen heiligen Wäldern und Höhen, Quellen und Hainen vertrieben, verkümmern sie. Der germanische Götterglaube ist unter der heißen Sonne Italiens und Afrikas zerschmolzen, Roms Penaten sind in den germanischen Wäldern nie heimisch geworden. Aber auch die mosaische Religion konnte nicht zur Weltreligion werden, sie war Volksreligion, so ausschließlich, daß sie über die Grenzen der Rasse hinaus kaum vorgedrungen ist. Der Islam hat mit Feuer und Schwert Mission versucht — er hat sein Ziel nicht erreicht, sowenig als der Buddhismus Weltreligion zu werden fähig ist. Aber das Evangelium von Jesu Christo hat sofort nicht ein Volk, nicht ein Land, nicht eine Rasse ins Auge gefaßt, sondern das ganze Erdenrund. Seines Herrn Befehl lautet: Gehet hin in alle Welt und lehret alle Völker und taufet sie. —

Der Geist des Unglaubens regt sich gewaltig, hier als Gleichgiltigkeit, dort als fanatischer Haß. Herodes und Pilatus reichen sich die Hände; die Sozialdemokratie mit ihrer Kirchenfeindlichkeit und die ihr so verhaßte Bourgeoisie mit ihrer Kirchenverachtung sind in einem Lager zu finden. Aber Himmelfahrt giebt uns die Zuversicht des gewissen Sieges christlichen Glaubens, christlicher Gedanken, christlicher Kultur. Denn der König soll sein Reich haben. Der Pessimismus, der viele der Besten in unseren Tagen kleingläubig verzagen läßt, soll sich auf die Höhe des Oelberges stellen. „Der Herr hat ein Reich angefangen, daß es bleiben soll." Wer hat da das Recht, zu bangen? Bis übers Meer hinüber wirft Himmelfahrt seine Strahlen, wirft sie hinein in das Heidenthum am Nordpol wie unter dem Aequator, auf einsamen Inseln wie im großen Reich der Mitte. Die Mission richtet ihres Herrn Friedensbotschaft an die Völker aus, und in ihrem Gefolge zieht christliche Gesittung ein, die den ungeselligen Wilden zähmt und bildet und die Wüstenei in Kulturland verwandelt. Und auch auf ihrem Werk ruhen Segenshände aus der Höhe. In die Weite richtet Himmelfahrt unsere Blicke:

Es kann nicht Ruhe werden,
Bis Christi Liebe siegt
Und aller Kreis der Erden
Zu seinen Füßen liegt.

Politische Tagesschau.

In Abgeordnetenkreisen war man am Dienstag der Meinung, daß der Schluß der Landtagssession vor Pfingsten eintreten wird. An einer Verständigung über die Wahlrechtsfrage in dem Gesetzentwurf über die Landwirthschaftskammern bis zur dritten Berathung wird gezweifelt.

Finanzminister Dr. Miquel hat neuerdings während einiger Tage an neuralgischen Kopfschmerzen gelitten, die sich aber schon bedeutend gebessert haben. Es ist kein Zweifel, daß er nach den anstrengenden Winterarbeiten an einer gewissen Ueberarbeitung leidet, wie andere Minister auch, dennoch hat er, wie das „B. T." erfährt, über einen zu nehmenden Urlaub noch gar nichts beschlossen, da seine Mitwirkung bei der Durchführung der Steuerreform im Reiche nöthig ist. Da Graf v. Posadowsky sich in das Amt des Reichsschatzsekretärs nunmehr vollständig eingearbeitet hat, so wird er in dieser Frage der Reichssteuerreform eine hervorragende Rolle spielen, aber der preußische Finanzminister wird, wie bisher, in erster Reihe an diesem Werke mitzuarbeiten berufen sein.

Gegenüber der Behauptung, daß das Gesetz über die Synodalordnung eine evangelische Mehrheit gegen sich habe, konstatirt die „Kreuzztg.": an der namentlichen Abstimmung bei der dritten Lesung betheiligten sich 320 Mitglieder. Davon stimmten für das Gesetz 237 und gegen 92. Zieht man von dieser Mehrheit die Zahl der anwesenden Mitglieder des Zentrums mit etwa 65 ab, so bleiben für das Gesetz 172 evangelische Stimmen. Der auch am Dienstag vom Abg. v. Eynern wiederholte Versuch, die Dinge so darzustellen, als ob die Mehrheit der Evangelischen sich gegen das Gesetz erklärt habe, ist somit endgültig ad absurdum geführt.

Aus Rom wird gemeldet, daß fast alle Zeitungen anzeigen, sie würden am 2. d. Mts. nicht erscheinen, weil die Setzer am 1. d. M. feiern.

In der französischen Deputirten-Kammer brachte am Montag der Deputirte Albrecht Gauthier einen Antrag ein, durch welchen die Strafbestimmungen gegen die

In der Postmeisterei.

Vaterländische Erzählung von Zoë von Reuß.

(Nachdruck verboten.)

I.

Ganz unerwartet hatte während der letzten Nacht ein starker Wind geweht, als Vorbote der Aequinoktialstürme, und den Garten der Postmeisterei des schlesischen Städtchens H. arg zerzaust. Darum war der Postmeister, Major Witten, nach Abfertigung der letzten Post, in den Garten hinuntergestiegen, um die verursachten Schäden nach Möglichkeit wieder auszubessern. Trotzdem er durch einen bei Jena empfangenen Schuß hüftlahm war, stand er hochaufgerichtet auf einer kleinen Leiter, um die abgerissenen Reben des Weinspaliers festzubinden.

„Ich möchte die Reben auch gleich ein bischen beschneiden, Fritz," rief er dem Sohne herab, der die Leiter mit den Händen festhielt. „Wo ist die Gartenscheere?"

„Sie liegt im Spind des Gartenhauses — aber ich möchte die Leiter nicht loslassen," warf der Sohn ein.

„Was soll der Widerspruch? Kennst Du keine Subordination?" fuhr der Vater auf. Dann setzte er besänftigt hinzu: „Wenn ich auch ein Krüppel bin, werde ich doch nicht fallen!"

Der Sohn ging und war schnell wieder zurück, um das Hüteramt von neuem zu übernehmen. Die Arbeit selbst zu thun, würde ihm nicht gestattet worden sein, da Major Witten die Pflege seiner Weinstöcke nicht aus der Hand gab, obgleich sie mehr eine Zierde der Umfassungsmauern bildeten, als einen lohnenden Erwerb ihres Pflegers. Kräftig und geübt hantirte er mit der Gartenscheere, und bald fielen Blätter und Ranken unter deren Gebrauch.

„So, nun ist etwas Raum geschaffen für die Sonnenstrahlen," fragte er, sein Werk betrachtend. „Im vorigen Jahre um diese Zeit färbten sich die Trauben längst. Dafür war es auch ein Kometjahr. So ein Himmelsvagabund pflegt die Fässer im Keller mit Auslese zu füllen. Der Elfer wird nicht vergessen werden. Man wird ihn noch lange rühmen, als das Gute aus dieser schrecklichen Zeit!"

„Ich würde nur die Ranken entfernen, nicht die Blätter," bemerkte der Sohn. „Sie schützen die Trauben vor Wind und Nachtfrosten!"

„Möchten Sie mir wohl einen Korb aus dem Hause holen, Vetter Fritz?" klang es in diesem Augenblicke von einem mit Obstbäumen bepflanzten Rasenplatze herüber. Die Fragerin war ein junges, stattliches Mädchen, das drüben die herabgeschüttelten Aepfel und Birnen von der Erde las.

Der junge Mann ließ unwillkürlich die Leiter los, indem ein freudiges Roth über sein hübsches Gesicht glitt. Da erinnerte ihn das Schwanken der Leiter an sein Hüteramt. Doch kam sie glücklicherweise nicht zum Fallen, obgleich der emsige Gärtner droben gerade ein paar haftige Bewegungen machte.

„Wollen Sie Ihre Aepfel und Birnen nicht auf den Rasen ausschütten, Lotte, bis —" zwang sich der junge Mann zum langsamen Sprechen, um seines leichten Stotterns Herr zu werden.

Fräulein Charlotte, die erst jetzt das Hüteramt des Vetters wahrnahm, befolgte den Rath, und ließ ihre Aepfel und Birnen aus der weiten schwarzen, in der Taille befestigten Schürze auf die Erde rollen. Dann begann sie das Auffammeln von Neuem, indem sie zugleich kräftig in einen rothgefärbten Apfel biß. . . . Da stand Vetter Fritz schon hinter ihr, einen weitbauchigen Korb am Arm. Der Vater hatte die Arbeit beendet, und war mit dem Stocke ins Haus gegangen, den ihn seine Lahmheit zur Fortbewegung in die Hand zwang.

„Hier — der Korb!"

„Verzeihen Sie, daß ich Sie bemüht habe," sagte Fräulein Charlotte, indem sie sich ihren Apfel weiterschmecken ließ. „Merci!"

„Wie gewöhnlich sind es die edlen Obstbäume, welchen der Wind die Früchte heruntergeschüttelt hat. Die Holzäpfel halten fester!" begutachtete Friedrich Witten, indem er gleichzeitig nach der Eva hinüber blinzelte — anscheinend gleichfalls zum Apfelbiß sehr gereizt. Aber diese dachte nicht an den Adam . . . Mit kräftiger Hand hatte sie den Korb ergriffen und die aufgelesenen Aepfel aus der Schürze hineingeschüttet. Die Hilfe des Vetters schien sie nur gezwungen zu dulden. Nur die schwere Last des Korbes ließ sie sich abnehmen, mehr als Diener wie als Kavalier trug ihn der Vetter der Base ins Haus nach.

Drinnen in der geräumigen Küche der Postmeisterei saß die Frau Postmeister, oder die Frau „Majorin," wie sie sich lieber nennen hörte, nebst einer Magd beim Schälen des Fallobstes. Es waren schwere Jahre, die letzvergangenen, eines immer schlimmer als das andere. Das Kometenjahr hatte Wein in Fülle und von niemals erreichter Güte gebracht, aber Gras und Korn waren bei der Hitze und Trockenheit mißrathen. Auch die diesjährige Ernte war ungünstig; da galt es ängstlich das Wenige zu sammeln, einerlei, worin es bestand. Die Gartenfrüchte, voran das Obst, halfen immer den Tisch der Herrschaft wie des Gesindes decken. Darum wurden Aepfel, Birnen und Pflaumen theils nach dem Brotbacken in den Backofen geschoben und gedörrt, oder an lange Fäden gereiht über dem Heerde, innerhalb des Rauchmantels, zum Trocknen aufgehängt.

„Hier Tante! der Wind hat die Aeste gewaltig geschüttelt — das alles habe ich wieder in einer Viertelstunde aufgesammelt," sagte das junge Mädcheu, den Korb darreichend.

„Noch ein paor solcher Nächte und es wird nichts mehr zu ernten geben!" sprach die Majorin mit einem Seufzer.

Fräulein Lotte zog nun einen dreibeinigen Schemel in die Reihe und setzte sich nieder. Dann schärfte sie das Messer und begann zu schälen — so flink, zierlich und gewandt, daß es zuzusehen ein Vergnügen war. Der Vetter schien es ganz besonders dafür anzusehen, denn er verwandte keinen Blick von den wohlgestalteten, weißen Händen, welche durch ihre schlanken, schöngeformten Finger die edle Abkunft der Trägerin verriethen.

„Darf man gleichfalls helfen?" frug er sogar aus dem Thürrahmen der Küche heraus, woselbst er stehen geblieben war. Die Frage schien an die Base gerichtet, ward aber durch die Mutter beantwortete, indem diese zunickend sagte:

„Freilich, Fritz, darfst Du helfen. Viele Hände schaffen ein Ende! Der große Korb voll Birnen hier soll noch heute in den Backofen hinein. Die Hitze ist just so, wie sie sein muß, wenn der Saft nicht herausfließen soll!"

Der Sohn schob einen Fußschemel zu Füßen der Basel, und begann gleichfalls zu schälen Die Arbeit geschah flink, unausgesetzt, aber stumm. Das Lachen und Lustigsein schienen die Leute verlernt zu haben in der schweren Zeit der letzten Jahre. Es lag eine dumpfe beängstigende Schwüle in der Luft, und nicht zum mindesten in der Umgebung der Postmeisterei. Der Major war durch und durch Patriot, und litt schwer unter den politischen Verhältnissen. Daneben war er durch seine Naturanlage Haustyrann geworden, sein Arm drückte schwer auf Frau und Kinder. Am meisten empfand diese Tyrannei Friedrich, der erstgeborne seiner beiden Söhne, der nur mittelmäßig von der Natur beanlagt war, und unter einem leichten Stottern litt. Nur Fräulein Charlotte von Helldorf, die verwaiste Tochter eines Stiefbruders seiner Gattin, die ungefähr seit Jahresfrist in der Postmeisterei lebte, hatte bis jetzt die kleinliche Tyrannei des Oheims noch nicht sehr empfunden. Der schönen vornehmen Nichte gegenüber empfand er sich noch immer als Kavalier. So war sie die feinzige des Kreises, bei der Jugend und Temperament sich noch zuweilen die Bahn brachen.

Auch gegenwärtig begannn sie Ungeduld zu zeigen, indem sie aufstand und die lang aneinanderhängende Schale eine Goldreinette ergriff, um sie hinter sich zu werfen.

(Fortsetzung folgt.)

...erschärft werden. — Jaurès begründete seine Inter... ...egen der Unterstützungen, welche die Kapitalisten und ...t den Anarchisten hätten angedeihen lassen. Jaurès ...e, der Anarchist Tournadre stände in Verbindung mit ...sten und habe gelegentlich des Strike von Carmaux die ... eines Agent provocateur gespielt. (Lärm.) Jaurès warf dann dem Klerus vor, er spiele doppeltes Spiel gegenüber der Regierung und den Arbeitern. Minister Dubost führte aus, die beschlagnahmten Dokumente bewiesen die Unrichtigkeit der von Jaurès aufgestellten Behauptungen. Bei den Anarchisten seien außergewöhnlich große Mittel nicht gefunden worden. Der Minister versicherte, er würde niemals zögern, die Schuldigen zu verfolgen, welcher Partei sie auch angehören mögen. (Beifall). Im weiteren Verlaufe der Sitzung bestritt de Mun jede Analogie zwischen katholischen und sozialistischen Doctrinen. — Vicomte d'Hugues (Rechte) behauptete, Rothschild hätte gewissen Anarchisten Geld gegeben, und verlangte Maßnahmen gegen die Kapitalisten, welche die Anarchisten unterstützten. — Ministerpräsident Casimir Périer erklärte, die Regierung lehne es ebensowohl ab, sich die Politik Jaurès', wie die de Mun's anzueignen. Die Regierung sei entschlossen, den großen Prinzipien der Revolution treu zu bleiben. Der Ministerpräsident verlangte darauf die einfache Tagesordnung, welche mit 346 gegen 179 Stimmen angenommen wurde. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

Das englische Unterhaus nahm am Montag nach zweitägiger Debatte die erste Lesung der Bill, betreffend die Entstaatlichung der Kirche in Wales an.

Wie man der „Pol. Korr." aus Belgrad meldet, wird König Milan eine der höchsten Stellungen in der Armee, in der er stets große Popularität genoß, übernehmen. Ueber die Rückkehr der Königen-Mutter Natalie verlaute zwar bisher nichts bestimmtes, man glaube aber ihre Ankunft in Belgrad zu längerem Aufenthalte für die nächste Zeit erwarten zu können, da ihre Forderung, daß ihr für den ihr seinerzeit angethanen Affront eine Genugthuung geboten werden müsse, durch den königlichen Ukas erfüllt erscheine.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

61. Sitzung vom 1. Mai 1894.
(Vormittags 11 Uhr.)

Die Novelle zur Synodalordnung steht zur dritten Berathung.

Abg. v. Eynern (natl.) führt aus, daß bei der zweiten Berathung des Entwurfs der Antrag v. Zedlitz mit 167 gegen 112 Stimmen abgelehnt worden sei. Da gegen den Antrag 98 evangelische Konservative, 60 Centrumskatholiken und 9 national-polnische Katholiken gestimmt hätten, sei er also mit Hilfe einer evangelischen Minderheit, gegenüber der evangelichen Mehrheit von 112 Mitgliedern, abgelehnt worden. Seine Freunde hätten noch jetzt den Wunsch der Verständigung; es wäre daher das beste, daß das Gesetz noch einmal in die Kommission zurückverwiesen werde. (Gelächter rechts.)

Abg. v. Kröcher (kons.) erklärt kurz, seine Fraktion bleibe geschlossen bei den Beschlüssen zweiter Lesung stehen. Sie hoffe, daß die Vorlage auch in dritter Lesung dieselbe evangelische Majorität finden werde, wie in zweiter Lesung.

Abg. Rickert (freis. Vgg.) bestreitet, daß die Beschlüsse von einer evangelischen Mehrheit gefaßt worden seien, und behauptet, daß die gegenwärtige Staatsregierung an den Grundlagen, auf denen im Jahre 1876 das Kompromiß zu Stande gekommen sei, nicht festhalte. Das Gesetz sei damals nur gemacht unter der Bedingung, daß staatliche Garantien für den Schutz des Einzelnen in der Kirche gegeben würden. Diese Kautelen würden jetzt beseitigt.

Abg. v. Kardorff (freikons.) betont, daß seine Freunde sich nie verhehlt hätten, daß schwere Bedenken obwalten, die Bedingungen für das aktive und passive Wahlrecht von der staatlichen Bindung freizumachen. Wenn sie trotzdem für die Vorlage eintreten, so geschehe es nicht, weil sie durch die Verhandlungen eines besseren belehrt wären. Ueberzeugender seien die Ausführungen des Herrn Kultusministers in der letzten Sitzung, daß das landesherrliche Kirchenregiment doch nicht verschwinde, und daß auch noch ein Kultusminister da sei. Dazu komme, daß hervorragende Mitglieder der Generalsynode des freier gerichteten Protestantismus, wie Professor Beyschlag, den dringenden Wunsch ausgesprochen hätten, daß dieses Gesetz von einer großen Mehrheit angenommen werden möge. (Hört, hört! rechts.)

Abg. Dr. Virchow (freis. Vp.) betont, daß seiner Meinung nach eine Gemeindeverfassung für die evangelische Kirche vollkommen ausgereicht hätte, in der Synodalverfassung an sich liege schon eine Gefahr. Die ganze heutige Bewegung der Orthodoxen sei eine Negation der Reformation. Die evangelische Kirche nehme genau dieselbe Entwickelung, in der die katholische vorangegangen, zur Priesterherrschaft. Er bedauere, daß der Minister sich gewissermaßen zum Organ dieser Bewegung gemacht habe. Das Gesetz sei kein Gesetz des Friedens, sondern des Angriffs.

Minister Dr. Bosse erwidert dem Abg. Rickert, die Regierung habe den Boden des Kompromisses von 1876 nicht verlassen, sie meine vielmehr, daß gerade der vorliegende Entwurf sich in der Richtung des Kompromisses bewege. Wenn Abg. Virchow gemeint, daß der Friede höchstens ein vorübergehender sein könne, so glaube die Regierung dem gegenüber, daß die in der Kirchen- und Synodalverfassung liegenden Streitpunkte durch diese Vorlage verstopft würden. Es komme ihm auf die Bindung von einem oder dem anderen Paragraphen mehr oder weniger gar nicht an, auch er wäre gern bereit gewesen, nachzugeben. Aber von seinem Standpunkt habe er sich in die Frage der Taktik, die von den Parteien befolgt, nicht einmischen wollen. Er sei bestrebt gewesen, jedes Wort zu vermeiden, das eine Verschärfung der Gegensätze hätte herbeiführen können. Er sei, umgekehrt wie Abg. Dr. Virchow, der Meinung, daß die Vorlage voll und ganz der Reformation entspreche, nur müsse man das Vertrauen zu dem evangelischen Volke haben, daß es die evangelische Freiheit, die Güter, die es durch die Reformation gewonnen habe, erhalten werde. Von diesem Vertrauen sei er ausgegangen, und darum sei diese Vorlage ein Gesetz im Sinne des Friedens und der Versöhnung.

Damit schließt die Generaldiskussion. Ohne Spezialdiskussion werden zunächst die einzelnen Paragraphen des Gesetzes und hierauf in namentlicher Abstimmung das Gesetz im ganzen mit 237 gegen 92 Stimmen angenommen. (Dafür stimmen die Konservativen, die Freikonservativen, das Centrum und die Polen; dagegen die Nationalliberalen und die beiden freisinnigen Fraktionen.)

Der Gesetzentwurf betr. die Regelung der Verhältnisse der durch die Eisenbahn-Verwaltungsreform entbehrlich werdenden Beamten wurde hierauf in zweiter und die Staatsverträge zwischen Preußen und Hessen betr. einer Eisenbahn Salzschlirf-Schlitz und zwischen Preußen und Mecklenburg betr. einer Eisenbahn Röstock-Sülze-Triebsees in erster und zweiter Lesung angenommen. Endlich wurde ein Antrag Ring berathen, der denjenigen im Verbande des Großgrundbesitzes zum Kreistage wahlberechtigten Besitzern, die nur Gebäudesteuer zahlen, das Wahlrecht nehmen will. Der Antrag ist durch das Uebermiegen der Hausbesitzer in dem Kreise Teltow bei Berlin veranlaßt. Nach längerer Debatte, in welcher die Abgg. Richter (freis. Vp.), Rickert (freis. Vgg.) und Dr. Sattler (nationall.) den Antrag bekämpften, während sich die Abgg. Gerlich (freik.), von Unruh-Bomberg (freik.), von Benda (natl.) und Hansen (freik.) mit der Tendenz desselben einverstanden erklärten, wurde der Antrag an die Gemeindekommission verwiesen. Ministerpräsident Graf Eulenburg hatte u. a. darauf hingewiesen, daß sich Berlin in der Frage der Eingemeindung sehr zaudernd verhalte.

Mittwoch: Pfandrecht des Vermiethers, Interpellationen, Wahlprüfungen, Petitionen.

Deutsches Reich.

Berlin, 1. Mai 1894.

— Se. Majestät der Kaiser traf am Montag Nachmittag um 6 Uhr 20 Minuten in Kronberg ein. Am Bahnhof wurde der Kaiser von der Kaiserin Friedrich, dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen auf das herzlichste begrüßt. Auf der Fahrt durch die festlich geschmückten Straßen nach Schloß Friedrichshof wurden die Allerhöchsten Herrschaften von der zahlreich herbeigeströmten Bevölkerung mit begeisterten Hochrufen empfangen. An der zum Empfange des Kaisers errichteten Ehrenpforte begrüßte ihn der Bürgermeister von Kronberg mit einer Ansprache, auf welche der Kaiser dankend erwiderte. Von Ehrenjungfrauen, welche ebenfalls an der Ehrenpforte Aufstellung genommen hatten, wurden dem Kaiser Blumensträuße überreicht. Aus der ganzen Umgegend waren die Mitglieder der Kriegervereine eingetroffen. Am Dienstag Vormittag besichtigte der Kaiser das alte Schloß Kronberg, das im Jahre 1891 aus fiskalischem Eigenthum durch Kaufakt in den Besitz des Kaisers überging und von diesem der Kaiserin Friedrich durch Schenkungsurkunde überwiesen wurde. Als der Kaiser nach dem Mittagsmahl am Montag Abend 9½ Uhr auf der Terrasse des Schlosses Friedrichshof erschien, wurde, wie der „Rhein. Kur." berichtet, das alte Schloß Kronberg bengalisch beleuchtet. Zum Schluß des Feuerwerks erfolgte ein Bombardement der Burg, wozu das Trompeterkorps der Bockenheimschen Husaren alte Märsche und Signale blies, die bis Friedrichshof hinübertönten. — Am Mittwoch früh, bald nach seinem Eintreffen im Neuen Palais, wird sich der Kaiser nach Potsdam begeben, um dort im Lustgarten, umgeben von einer glänzenden Suite, die 3 Bataillone des 1. Garderegiments zu Fuß zu besichtigen. Der 2. Mai ist der Tag von Groß-Görschen, einer der Ehrentage des 1. Garderegiments, an welchem dasselbe, damals Regiment Garde zu Fuß, seine Feuertaufe erhalten hat. Die Kaiserin wird mit den kaiserlichen Söhnen und den Prinzessinnen der Besichtigung von den Gemächern des Stadtschlosses aus beiwohnen. — Das Zivilkabinet des Kaisers ist am Dienstag von Berlin nach Potsdam übergesiedelt.

— Wie das „B. T." erfährt, soll Propst Malzew von der Berliner russischen Botschaft dazu ausersehen sein, die Braut des russischen Thronfolgers, Prinzessin Alixe von Hessen-Darmstadt, in die Lehren der griechisch-katholischen Kirche einzuführen.

— Der „Reichsanzeiger" meldet die Abberufung des preußischen Gesandten bei den mecklenburgischen Höfen und den Hansa-Städten, Frhrn. v. Thielmann von seinem Posten.

— Dem Minister der öffentlichen Arbeiten Thielen ist das Großkreuz des braunschweigischen Hausordens Heinrichs des Löwen verliehen.

— Der Minister für Landwirthschaft Herr v. Heyden hat sich nach Storkwitz begeben, um der Beisetzung des verstorbenen Herrn v. Rauchhaupt dort beizuwohnen. Namens der konservativen Landtagsfraktion, die einen Kranz übersendet, begiebt sich Graf Limburg-Stirum zur Bestattung des Herrn von Rauchhaupt.

— Der preußische Justizminister hat soeben, dem „Berl. Tagebl." zufolge, ein Rundschreiben an sämmtliche Gerichte erlassen, worin er sich sehr ernstlich gegen die zu lange Aussetzung der Urtheilsverkündigungen, wie sie in letzter Zeit häufiger vorgekommen ist, ausspricht.

— Zur Gestaltung des Nationaldenkmals für Kaiser Wilhelm I. hat Prof. Aug. Rucklake dem Kaiser und Professor Reinh. Begas einen Entwurf unterbreitet, der eine neue Lösung der Denkmalsfrage an der Schloßfreiheit versucht. Die Schwierigkeit, die in dem Entwurf von Begas nicht gehoben ist, Denkmal und Schloßfreiheit zur gegenseitigen Steigerung der Wirkung zu verbinden, soll durch eine hochgelegte, zu beiden Seiten durch ein Portal mit dem Schloß verbundene Terrasse glücklich gelöst sein, so daß das Eosandersche Portal und das Denkmal auf's beste zur Geltung kommen würden.

— Der Magistrat von München erklärt amtlich die Meldung der „Frankf. Ztg." für unrichtig, die Gallerie des Grafen Schack sei dem Kaiser nur unter der Bedingung vermacht, sie nach Berlin, Weimar oder Gotha überzuführen. Richtig sei, daß das Gebäude, in dem sich die Gallerie befindet, dem Bruder Schacks testamentarisch zufällt und dieser den Verkauf des Hauses beabsichtige.

— Wie die „Vossische Zeitung" zuverläsfig hört, hat der Kaiser die Erlaubniß ertheilt für die Ueberführung der Geleise der Großen Berliner Pferdebahn über die Straße Unter den Linden.

— Die diesjährige Delegirtenversammlung des vaterländischen Frauenvereins wird am 22. Mai, die Generalversammlung am 23. Mai stattfinden.

— Der ehemalige langjährige Reichstagsabgeordnete und Führer der Konservativen Sachsens, Freiherr von Friesen hat sein Amt als Vorsitzender des Konservativen Landesvereins niedergelegt und wird sich vom politischen Leben gänzlich zurückziehen. An seine Stelle tritt Generalkonsul Dr. Schober in Leipzig.

— Nach einer Meldung des „Fränk. Kur." aus München hat Graf Preysing in einer Versammlung unter lebhaftem Beifall die bisherige Politik der Centrumsfraktion heftig kritisirt und gesagt, daß dieselbe zu einer Sezession der bayerischen Abgeordneten führen müsse. Die bayerischen Abgeordneten seien zahlreicher, als die heute so bedeutungsvolle, 18 Mann zählende Polenfraktion.

— Der Urlaub des aus Kamerun nach Deutschland zurückgekehrten Assessors Wehlau ist am 15. April abgelaufen, und wie das „B. T." mittheilt, auf einen Monat verlängert worden, da die weitere Verwendung des Genannten von dem Resultate der gegen den vom Amte suspendirten Kanzler Leist eingeleiteten Disziplinar-Untersuchung abhängig gemacht wird.

— In den letzten Tagen sind neunundvierzig Zustimmungserklärungen zu der Haltung der konservativen Reichstagsfraktion bei deren Vorstande eingegangen; wohl der beste Beweis, daß die konservativen Wähler hinter ihren Abgeordneten stehen.

— Der Verbandstag des Verbandes der Post- und Telegraphen-Assistenten findet vom 8. bis 10. Juni statt. Anträge sind schriftlich bis zum 8. Mai dem Verbandsvorstande vorzulegen.

— Der Abg. Ahlwardt wurde heute von der II. Strafkammer des Landgerichts I zu Berlin abermals der Beleidigung des preußischen Beamtenstandes, insbesondere der Justizbehörden, für schuldig befunden. Die Beleidigung wurde gelegentlich eines Vortrags, den Ahlwardt am 29. Oktober 1892 in Essen gehalten hatte, begangen. Ahlwardt war deshalb im Juni v. Js. zu einer Gefängnißstrafe von 3 Monaten verurtheilt worden, hatte dagegen aber Revision beim Reichsgericht eingelegt, infolge deren die Sache heute zur nochmaligen Verhandlung kam. Das Urtheil lautete wieder auf 3 Monate Gefängniß.

Ausland.

Budapest, 1. Mai. In der gestrigen Plenarsitzung der Akademie der Wissenschaften konstatirte der Präsident Eoetvoes entgegen den Blättermeldungen auf Grund an kompetenter Stelle eingeholter Informationen unter begeisterten Eljenrufen der Anwesenden, daß Erzherzog Josef als Mitglied nie aufgehört hätte der Stolz der Akademie zu sein. (Die Blätter hatten behauptet, der Erzherzog sei aus Anlaß der überschwänglichen Kossuthfeier ausgetreten.

Rom, 1. Mai. Dem „Popolo Romano" zufolge wird ein englisches Geschwader von 17 Kriegsschiffen auf der Fahrt nach Venedig zwischen dem 17. und 27. Mai die italienischen Häfen des adriatischen Meeres besuchen.

Brüssel, 1. Mai. Eine Morgenausgabe der „Independance Belge" meldet, daß die Prinzessin Clementine, Tochter des Königs, ernstlich erkrankt sei. Die Aerzte konstatirten einen schweren Bronchialkatarrh mit Fieber.

Newyork, 30. April. Die auf Washington marschirenden Arbeitslosen haben sich zweier Eisenbahnzüge in Columbia und Trontsdane bemächtigt. Die Polizei konnte die Arbeitslosen nur mit Hilfe des Militärs zur Ruhe bringen, und zwar erst nach heftiger Gegenwehr, bei welcher auf beiden Seiten zahlreiche Verwundungen vorkamen. — Die Polizei hat zum Schutz der in Pennsylvanien weiter arbeitenden Bergleute die umfassendsten Maßregeln getroffen. In den anderen Landestheilen dauert der Ausstand fort, da die Ausständischen mit aller Bestimmtheit auf Erfolg rechnen.

Provinzialnachrichten.

Culm, 30. April. (Korbweiden.) Gegenwärtig werden wiederum Frauen und Kinder in großen Mengen beim Schälen von Korbweiden beschäftigt. Da sie für eine einen Zoll dicke Schicht 5 und 6 Pfennige verdienen, so kommt ein fleißiger Arbeiter auf einen Tagelohn von 1,20 Mark. Es hat darum so manche Familie eine recht ergiebige Einnahme.

z **Culmer Stadtniederung**, 1. Mai. (Wasserbauten.) Bei den Wasserbauten im Schwarzwasser wird schon seit zwei Wochen die sogen. Grünlage-Rauhwehr gelegt; der Steig, welcher parallel mit dem Wasser liegt, wird durch Erdaufschüttungen bedeutend erhöht. Auch neben Ehrenthal an der Weichsel sind die Buhnenarbeiten gestern in Angriff genommen worden.

Graudenz, 1. Mai. (Unglücksfall.) In Rehkrug, wo größere Einebnungsarbeiten stattfinden, stürzte in der Nacht eine Erdbude ein, in welcher vier Arbeiter schliefen; einer fand den Erstickungstod.

Gollub, 30. April. (Die hiesige Schützengilde) wählte in ihrer gestrigen Generalversammlung Herrn Dampfschneidemühlenverwalter Bielefeld zum Vorsitzenden. Die Gilde besteht seit nahezu 40 Jahren, zählt zur Zeit 42 Mitglieder und erfreut sich eines stetigen Aufschwunges.

Briesen, 29. April. (Körung.) Bei der soeben beendeten Frühjahrskörung sind in unserem Kreise 32 Bullen angekört worden.

Zempelburg, 1. Mai. (Besitzwechsel.) Das Gut Marienhof ist von einem Herrn Boldt aus Polzin für 60 000 Mk. angekauft worden.

Dt. Krone, 30. April. (Das hiesige Kaiser- und Kriegerdenkmal) ist nunmehr vollendet und findet allgemein den größten Beifall. Der Unterbau, dessen Grundfläche ein regelmäßiges Sechseck aufweist, ist aus mächtigen Blöcken verschiedener Gesteinsarten errichtet. Jede Gemeinde und jeder Gutsbezirk des Kreises lieferten einen derartigen Steinblock und ließen ihn mit einer entsprechenden Inschrift versehen. Viele der Steine tragen auch die Namen der aus den bezüglichen Ortschaften herstammenden, in den ruhmreichen Feldzügen von 1864, 1866 und 1870/71 gefallenen Helden und es sind auf diese Weise nicht weniger als 103 Namen der in den Feldzugen Gefallenen der Vergessenheit entrissen worden.

* **Flatow**, 30. April. (Zur Reichstagswahl.) Graf Kanitz ist nun doch von seiner Kandidatur zurückgetreten. Seiner schon erwähnten Depesche an Herrn Bürgermeister Löhrke hat er ein Schreiben folgen lassen, in welchem er seinen Wählern für das ihm früher bewiesene Vertrauen seinen verbindlichsten Dank ausspricht, zugleich aber bittet, unter den jetzt vorliegenden, durch die Antisemitenbewegung veränderten Verhältnissen die Stimmen der deutschen und staatserhaltenden Parteien nicht zu zersplittern, sondern auf den einen Kandidaten, Herrn Hilgendorf-Platzig zu vereinigen. — Am nächsten Donnerstage wird Herr v. Mosch, wie der heute hier anwesende Redakteur der „Staatsbürgerzeitung" B. Brause mittheilt, hier seine Kandidatenrede halten.

Flatow, 30. April. (Aus Rußland ausgewiesen.) Ein größerer Trupp aus Rußland ausgewiesener Deutschen passirte in diesen Tagen mit ihren eigenthümlichen Planwagen und Gespannen die Chaussee von Bromberg nach Zempelburg.

Konitz, 30. April. (Die Ankäufe von Oedländereien) zu Aufforstungszwecken durch den Königl. Forstfiskus werden im hiesigen Kreise fortgesetzt. Infolge dieser Ankäufe sind in neuerer Zeit neue Oberförstereien in Laska und Gildon eingerichtet worden.

Garnsee, 30. April. (Alterthumsfund.) Der Besitzer Saschinski in Garnseedorf fand vor einigen Tagen auf seinem Felde in einem Haufen gebrannter Menschenknochen einen Halsring von Gold, der einen Werth von über 100 Mk. hat.

Marienwerder, 30. April. (Verschiedenes.) Infolge eines Garnisonbefehles konzertiren unsere Militärkapellen seit dem 22. d. Mts. an jedem Sonntag zwischen 12 und 1 Uhr auf dem Flottwellsplatze. — In Littschen brannten drei Wohnhäuser und eine Scheune nieder. Die Abgebrannten sind unbemittelte Eigenthümer und haben alle nur das nackte Leben retten können. — In dem hiesigen Lokalblatt findet sich folgendes Inserat: „Demjenigen Herrn, welcher gestern, Sonntag abends nach 7 Uhr auf der Marienburger Straße meiner Frau vom Kaufmann Düster bis zum Friseur Görtz auf den Hacken gefolgt ist und ihr im Vorbeigehen die Worte: „Reizendes junges Mädchen!" in das Ohr geflüstert hat, so daß sie sich in den Schutz eines begegnenden alten Herrn stellen mußte, spreche ich meinen tiefgefühlten Dank und meine höchste Anerkennung seines guten Geschmackes aus. Ein seit sieben Jahren verheiratheter Ehemann und Vater mehrerer Kinder." Mehr kann man doch nicht verlangen.

Marienburg, 1. Mai. (Jubiläum.) Heute beging Herr Gemeindevorsteher Dengel in Holm das Jubiläum seiner 50jährigen Verwaltung des dortigen Gemeindevorsteheramts. Sein Vater hatte dasselbe Amt 37 Jahre lang verwaltet.

Elbing, 1. Mai. (Probepredigt. Rathhausbau.) Eine Probepredigt in der Marienkirche wird am nächsten Sonntag Herr Pfarrer Jacobi aus Thorn halten. Herr Jacobi ist bekanntlich u. a. als Superintendent für die Diözese Elbing in Aussicht genommen. — Der Rathhausbau schreitet rüstig vorwärts; die beiden oberen Stockwerke sind bereits fertiggestellt.

Danzig, 1. Mai. (Amtsjubiläum.) Heute feiert der in den weitesten Kreisen durch seine unermüdliche Thätigkeit für den „Pestalozziverein der Provinz Westpreußen" bekannte Hauptlehrer Herr Gebauer sein 50jähriges Amtsjubiläum als Lehrer. Dem Jubilar wird der Kronenorden vierter Klasse und vom Magistrat der Stadt Danzig die übliche Ehrengabe von 300 Mk. in Gold verliehen werden.

Berent, 30. April. (Wegen Kindesmordes) ist in Gr. Klinsch die verwittwete Arbeiterfrau Steinke verhaftet worden.

Königsberg, 30. April. (Zur Errichtung der neuen Eisenbahndirektion. Feierabendhaus für Lehrerinnen.) Bei der geplanten Dezentralisation der Eisenbahnverwaltung ist bekanntlich auch unsere Stadt als Sitz einer Eisenbahndirektion in Aussicht genommen. Die Regierung beabsichtigt, die nothwendigen Bureauräume auf 15 Jahre zu miethen

Es sind ihr bereits eine Reihe von Miethsofferten zugegangen, die zwischen 54000 und 70000 Mk. jährlichen Pachtzins sich bewegen. Der Minister verlangt nun von der Stadt einen angemessenen jährlichen Zuschuß zur Deckung des Miethsbetrages; sollte derselbe verweigert werden, so werde die Direktion vorläufig in Bromberg bleiben. — Auch für unsere Provinz ist die Gründung eines Feierabendhauses für alte unbemittelte Lehrerinnen angeregt; die Anregung geht vom hiesigen Lehrerinnenverein aus.

Memel, 30. April. (Zur Mord-Affäre in Schwetz.) Die in unserem Nachbarorte Schwetz von ihrem Schwiegersohn, dem Arbeiter Piklaps, mit einem Rasirmesser tödtlich verwundete Frau Sudars ist ihren Verletzungen erlegen.

Inowrazlaw, 30. April. (Betrugsprozeß). Am Donnerstag wurde ein Betrugsprozeß gegen den Bankier Salomonsohn verhandelt. S. war auf die Denunziation eines Winkelkonsulenten, wonach er unberechtigt von seinen Klienten Provisionen genommen haben sollte, unter Anklage gestellt. Die Verhandlung führte nach dem „Kuj. Boten" zur völligen Rehabilitirung des Angeklagten und endete mit dessen Freisprechung.

Bromberg, 1. Mai. (Verliehen) ist dem Forstmeister Roeckner in Pfeilswalde die vom 1. Juli ab durch Pensionirung des Forstmeisters Molle frei gewordene Oberförsterstelle in Glinke bei Bromberg.

Schubin, 30. April. (Mord und Selbstmord.) Ein auf dem Rittergute Smarzykowo angestellter Vogt, der schon mehrfach Proben von großem Jähzorn gegeben hatte, gerieth mit einem Arbeiter desselben Gutes in Streit. In seinem Zorne drang er mit dem Messer auf seinen Gegner ein und verwundete ihn derart, daß der Tod erfolgte. In Reue über sein Verbrechen erhängte er sich kurz darauf im naheliegenden Walde.

Wirsitz, 30. April. (Die Gründung einer Zuckerfabrik) ist nun endgiltig beschlossen worden. Das neue Etablissement wird auf der Feldmark Ryczichowo bei Weißenhöhe erbaut werden, und mit dem Bau soll möglichst bald begonnen werden, sodaß die Fabrik im nächsten Jahre schon in Betrieb gesetzt werden kann.

Posen, 1. Mai. (Evangelische Kirche in Jersitz.) Unter großer Betheiligung der Bevölkerung fand heute die Einweihung der ersten evangelischen Kirche in dem anläßlich dieser Gelegenheit im schönsten Flaggenschmucke prangenden Vororte Jersitz statt. Nachdem der Festzug vor der Kirche angelangt war, hielt der Oberpräsident der Provinz Posen, Frhr. v. Willamowitz-Möllendorf eine Ansprache. Generalsuperintendent Dr. Hese-Kiel vollzog die Weihe.

Lokalnachrichten.

Thorn, 2. Mai 1894.

— (Ordensverleihung.) Dem königl. Württemb. Oberstlieutenant Hardegg, etatsmäßig. Stabsoffizier im Infanterieregiment von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, ist die Erlaubniß zur Anlegung des ihm verliehenen Komthurkreuzes zweiter Klasse des königl. Sächsischen Albrecht-Ordens ertheilt.

— (Personalien.) Herr Landgerichtsrath Cwiklinski hierselbst ist zum Kammergerichtsrath am Kammergericht in Berlin ernannt worden.

Der Gefangenaufseher Kaethler beim amtsgerichtlichen Gefängnisse in Schwetz ist als Gerichtsdiener und Gefangenaufseher an das Amtsgericht in Gollub versetzt worden.

— (Kreissynoden.) In gemeinschaftlicher Berathung des Konsistoriums und des Provinzial-Synodalvorstandes sind als die geeignetste Zeit für den jährlichen Zusammentritt der Kreissynoden — sofern nicht besondere Verhältnisse eine Ausnahme von der Regel begründen — die Monate September, Oktober und November bestimmt worden.

— (Kollekte.) Zum Besten der Kirchengemeinde Zwitz (Diözese Konitz), die den Bau eines Bethauses sowie eines Pfarrhauses beabsichtigt, ist vom Ober-Kirchenrath die Abhaltung einer einmaligen Kollekte in den Kirchen der Provinz Westpreußen genehmigt worden. Die Kollekte soll noch in diesem Frühjahr abgehalten werden.

— (In der heutigen Stadtverordnetensitzung) wurde beschlossen, die städtische Oberingenieurstelle nicht wieder zu besetzen, sondern nur eine Hilfskraft im Stadtbauamt in der Person des Ingenieur Schabinger aus Berlin anzustellen.

— (Handelskammer.) In der gestrigen Sitzung führte Herr Schwartz jun. den Vorsitz. Beschlossen wurde, bei der Eisenbahndirektion Bromberg dahin vorstellig zu werden, daß Waarensendungen mit direktem Frachtbrief hier durch die im Frachtbrief genannten Vermittler zollamtlich abgefertigt werden dürfen. — Auf Anregung durch die Eingabe eines Interessenten wurde eine aus den Herren Rawitzki, Rosenfeld und Roth bestehende Kommission eingesetzt, welche einen bei dem Herrn Minister zu stellenden Antrag um Gewährung eines direkt russischen Tarifs nach Thorn vorberathen soll. — Der Vorsitzende legte den Vertrag vor, der mit dem königl. Eisenbahnbetriebsamt über die Miethung des Lokomotivschuppens auf dem Hauptbahnhofe zwecks Benutzung als Lagerhaus abzuschließen ist. Für das Lagerhaus, von dem ein Theil an Herrn Spediteur Asch weitervermiethet wird, soll eine Lagerhausordnung erlassen werden. Die Genehmigung des Vertrages wurde bis zur nächsten Sitzung ausgesetzt. — Im Reichstage ist die Regierung aufgefordert worden, die süddeutschen Transitlager aufzuheben, weil sie ihren Zweck nicht erfüllen und daher den Zinsgenuß, der ihnen zu Gute kommt, zu Unrecht genießen. Die Handelskammer Mannheim wendet sich in einer an den Bundesrath zu richtenden Petition gegen die Aufhebung von Transitlagern. Es wurde beschlossen, gleichfalls eine solche Petition abzusenden. Der Vorsitzende wies darauf hin, daß durch den Zollkredit, den die Transitlager genießen, die Staatskasse nicht den geringsten Nachtheil erleidet. Es bestehen in Deutschland 36 Transitlager, in unserem Osten giebt es solche außer in Danzig und Königsberg noch in Thorn und Inowrazlaw. — Weiter wurde beschlossen, zur Abstellung der bei der Verwiegung von Frachtsendungen in Alexandrowo vorkommenden Unregelmäßigkeiten bei dem russischen Verkehrsministerium durch das Auswärtige Amt vorstellig zu werden. — Für den Verein für erziehliche Knabenhandarbeit wurde, wie im Vorjahre, eine Unterstützung von 50 Mk. bewilligt. — In die Kommission für den am 13. Juli stattfindenden Wollmarkt wurden die Herren Lissack, Dietrich, Kittler und Rosenfeld gewählt. — Schließlich machte Herr Rosenfeld, der als Delegirter der Kammer an der letzten Eisenbahnbezirksrathsitzung theil genommen hat, die Mittheilung, daß die Einstellung eines Mittagszuges ab Bromberg nach Thorn zum Anschlusse an den nachmittags nach Jablonowo abgehenden Zug, der für den Holzverkehr gewünscht worden war, vom Herrn Eisenbahnminister definitiv abgelehnt worden ist.

— (Der Verein der Ritter des Eisernen Kreuzes) hält mit Rücksicht auf das bevorstehende Pfingstfest seine Monatsversammlung diesmal eine Woche früher als sonst, also am Sonnabend den 5. d. M. 8¼ Uhr abends in „Tivoli" ab. Im übrigen finden die Versammlungen, wie gewöhnlich, am zweiten Sonnabend jedes Monats in dem genannten Lokale statt.

— (Liedertafel.) In der gestrigen, sehr zahlreich besuchten Generalversammlung wurde der Kassenbericht für das verflossene Jahr erstattet und die Wahl des Vorstandes und des Vergnügungs-Ausschusses vorgenommen. Sämmtliche bisherigen Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt, ebenso die alten Mitglieder des Vergnügungs-Ausschusses. Beschlossen wurde, eine Nachfeier des 50jährigen Vereinsjubiläums zu veranstalten, zu welchem die Vereine des Provinzialsängerbundes eingeladen werden sollen.

— (Turnverein.) In der gestrigen Generalversammlung waren anwesend: 5 Vorstandsmitglieder und 18 Vereinsangehörige. Der Vorsitzende, Herr Professor Boethke eröffnete die Versammlung mit Punkt 1 der Tagesordnung, die Wahl der Abgeordneten zum Gauturntage am 6. Mai in Bromberg betreffend. Wie schon erwähnt, hat der Verein zu dem Gauturntag 5 Vertreter zu stellen, und wurden hierfür die Mitglieder der 1. Riege vorgeschlagen, die auch zugleich den Verein in turnerischer Hinsicht vertreten sollen. Im Laufe der Debatte wurde der Wunsch geäußert, auch ein Mitglied der 2. Riege zu entsenden und die Versammlung stimmte dem bei. Es wurden sodann gewählt: Dr. Stein, Matthes, Noetzel, Olkiewicz und Finselberger, als deren event. Stellvertreter: Goldenstern, Kirschkowski und Goldbaum. Die Abfahrt nach Bromberg erfolgt am Sonntag mit dem Frühzuge, die Mitglieder 1. Riege werden jedoch schon Sonnabend den Abendzug benutzen, da am Sonntag morgens die mit dem Bromberger Turnverein gemeinsam in Aussicht genommene Musterriege für das Deutsche Turnfest durchgeturnt werden soll. Hierauf wurde nach der Berichterstattung der Kassenprüfer über den Richtigbefund der Kassenverhältnisse dem Kassenwart Entlastung ertheilt. Der Vorsitzende verlas sodann die Einladung der Stadt Breslau zum Deutschen Turnfeste und nach Besprechung der verschiedenen Einzelheiten wurde die Versammlung mit dem Gesange eines Liedes geschlossen.

— (Maifeier.) In unserer Provinz ist nach den aus allen Theilen derselben vorliegenden Nachrichten gestern von einer sozialistischen Maifeier so gut wie nichts zu bemerken gewesen; die Arbeit war nirgends eingestellt. — Ein zweiter Extra-Feiertag dürfte in dieser Woche wohl auch selbst sozialistischen Arbeitern zuviel gewesen sein.

— (Die meteorologische Station), welche sich früher hier befand, soll dem Vernehmen nach wieder eingerichtet werden und zwar unter Verlegung nach Mocker.

— (Radfahrern), welche ihre Fahrräder mit bei der Polizei angemeldeten Nummern versehen, ist das Fahren in den Straßen der Stadt gestattet.

— (Zum Mai) hat sich Frau Nachtigall nun bei uns eingefunden. Auch der Kuckuck ist bereits seit einigen Tagen gehört worden, und da die Schwalben gleichfalls schon eingetroffen sind, so ist des Dichters Wort wieder einmal erfüllt: „Es hat die Welt sich schön erneut. Der Kuckuck ruft, der Finke schlägt, es jubelt, was sich froh bewegt: der Lenz ist angekommen." — Der morgige Himmelfahrtstag eröffnet die Reihe der feiertaglichen Ausflüge in die milde Mailuft.

— (Die Maikäfer) treten in einzelnen Kreisen unserer Provinz bereits sehr zahlreich auf.

— (Falsche Thalerstücke) sind in Briesen in großer Zahl im Umlauf. In Graudenz wurden bereits eine Anzahl Falschstücke angehalten.

— (Jagdkalender.) Nach dem Jagdschongesetz dürfen im Monat Mai nur Rehböcke, sowie Auer-, Birk- und Fasanenhähne geschossen werden. Für alles übrige Wild gilt Schonzeit.

—r (Dampfschifffahrt auf der Weichsel.) Im letzten Jahrzehnt hat sich die Zahl der auf der Weichsel verkehrenden Dampfer mehr als verdreifacht. So weit uns bekannt, wird jetzt der Personen-, Fracht- und Schleppverkehr von 23 preußischen Dampfern vermittelt, nämlich von folgenden: Alice, Anna, Brahe, Bromberg, Coppernikus, Danzig, Drewenz, Elster, Emma, Fortuna, Graudenz, Grane, Montwy, Graf Moltke, Robert, Schwarzwasser, Syrene, Schlepp- und Frachtdampfer Thorn, Trajektdampfer Thorn, Viktor, Prinz Wilhelm, Wilhelmine und Weichsel. An russischen Dampfern dienen dem Weichselverkehr folgende 7: Warschawa, Konstantin, Triton, Kujawiak, Konkurrent, Nieszawa und Wloclawek. An der Rhederei der 23 preußischen Dampfer sind die Städte Danzig, Thorn (mit 8), Bromberg, Graudenz, Fordon, Schwetz und Königsberg betheiligt.

— (Polizeibericht). In polizeilichen Gewahrsam wurden 3 Personen genommen.

— (Gefunden) zwei Quittungsbücher der hiesigen allgemeinen Ortskrankenkasse für Franz Kamulski und Gustav Wundsack. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel). Der heutige Wasserstand betrug mittags am Windepegel der königl. Wasserbauverwaltung 0,81 Meter über Null. Das Wasser steigt weiter. — Abgefahren ist heute der Dampfer „Warszawa" mit acht Kähnen im Schlepptau nach Polen. — Bei der Ausbaggerung vorm Pegelhäuschen sind auch viele eiserne Kugeln gefunden worden, die von den Belagerungen Thorns in früheren Jahrhunderten herrühren.

Aus dem Kreise Thorn, 30. April. (Von einem tollwüthigen Hunde gebissen.) Vor etwa 10 Tagen zeigte der Hund des hiesigen Einwohners Lenz Symptome der Tollwuth. Nachdem er andere Hunde in der Ortschaft gebissen, verletzte er auch den 17jährigen Sohn des Lenz durch einen Biß am Handgelenk. Nunmehr wurde er getödtet und bei der am 27. ds. stattgefundenen amtlichen Obduktion ergab sich, daß er thatsächlich tollwüthig gewesen ist. Der gebissene Knabe ist jetzt in ärztliche Behandlung gegeben worden, leider ist aber wenig Hoffnung, das junge Menschenleben zu retten.

(*) **Podgorz**, 1. Mai. (Hoher Besuch.) Heute Vormittag weilte der Herr Regierungspräsident v. Horn in unserem Orte und wohnte in beiden Schulen dem Unterrichte bei. Es waren dabei zugegen die Herren Kreisschulinspektor Richter, Bürgermeister Kühnbaum und Pfarrer Endemann. Der Herr Regierungspräsident hat sich höchst befriedigt über den Stand der Schulen und ihre Leistungen ausgesprochen. — Nach dem „Podg. Anz." soll es sich bei der Besichtigung um den nothwendigen Umbau der Schulen gehandelt haben, deren Raum für die große Zahl der Schulkinder schon lange nicht mehr ausreicht.

[] **Ottlotschin**, 1. Mai. (Der landwirthschaftliche Bauernverein Neugrabia-Ottlotschin) hält am Sonnabend den 5. d. M. nachmittags 5 Uhr im Gasthause des Herrn Thiel zu Ottloczynek seine zweite Sitzung ab. Tagesordnung: Geschäftliches; Aufnahme neuer Mitglieder; Vortrag des Vorsitzenden Herrn Hilbert-Maciejewo über rationelle Behandlung des Stalldüngers; beliebige Besprechung anderer Fragen. Es wird auf eine rege Betheiligung seitens der Besitzer in der Weichselniederung gehofft. Gäste haben Zutritt.

Mannigfaltiges.

(Die sozialdemokratische Maifeier) ist in Berlin ruhig verlaufen und hat im werktägigen Leben der Stadt wenig verändert. Fast überall wurde gearbeitet. Nur im Südosten bewegten sich kleinere Trupps von Leuten mit rothen Abzeichen hin und her, einzelne Kremser mit Ausflüglern fuhren zur Stadt hinaus. Eine von etwa 1000 Anarchisten besuchte Versammlung am Vormittag wurde wegen Aufreizung aufgelöst. Die Hauptfeier war auf den Abend verlegt, an dem zahlreiche Versammlungen stattfinden sollten. — Aus Breslau, Leipzig, Stuttgart wird gemeldet, daß der Tag ruhig verlaufen ist. In Leipzig verbot die Polizei eine anarchistische Versammlung. Auf dem Festplatze in Stötteritz waren vormittags ca. 3000 Personen anwesend. Aus Königsberg wird berichtet, daß der Tag auch dort ruhig verlief. In einer Versammlung der Arbeiter hielt Rechtsanwalt Haase die „Festrede".

(In der Schweichel'schen Mordsache) wird jetzt zu der überraschenden Meldung, daß ein zweiter Thiede ähnlicher Mann am Sonntag Morgen einer Frau K. im Grunewald unter verdächtigen Umständen entgegengetreten sei, das folgende berichtet: Die Friseurin K. hat sich schließlich nur dahin ausgelassen, daß sie einen Mann im Walde gesehen habe, auf den die Beschreibung des Menschen passe, der den Mord an Helene Schmeichel verübt habe. Die Aussage, daß sie beschimpft und bedroht worden sei, hält sie nicht aufrecht. Die Berliner Kriminalpolizei hat keine Anzeige erhalten, sich vielmehr durch den Fernsprecher über die Angelegenheit erkundigt. Im übrigen hält auch die Polizei selbstverständlich Thiede noch nicht für der Blutthat überführt, wie vielfach angenommen zu werden scheint.

(Der frühere Bankier Maaß) aus Charlottenburg, der s. Z. wegen Bankbruches zu mehrjähriger Gefängnißstrafe verurtheilt wurde, ist vor kurzem aus der Strafanstalt Plötzensee entlassen worden, weil nach ärztlichem Gutachten ein ferneres Verweilen Gefahr für sein Leben in sich schloß.

(Wolkenbruch.) Im böhmischen Bezirke Korim ist ein heftiger Wolkenbruch mit Hagelschlag niedergegangen, wobei ein Haus fortgeschwemmt wurde und viel Vieh ertrank. Eine Person wurde vom Blitze getödtet. Der Schaden ist sehr beträchtlich.

(Arbeiterexcesse.) In den Wiener Bezirken Ottakring und Hernales haben am Montag nicht unbedeutende Arbeiterexcesse stattgefunden, da strikende Maurer arbeitende mit Gewalt hindern wollten. Der amtliche Bericht constatirt, daß drei Wachleute, welche den sich widersetzenden verhafteten Maurer Josef Venoes in die Wachstube brachten, von der zahlreich angesammelten Menge mit einem förmlichen Steinhagel überschüttet wurden, so daß die Wachleute in Gefahr waren, überwältigt und mißhandelt zu werden. Aus diesem Grunde gab ein Wachmann Schüsse ab, um die eindringende Menge im letzten Augenblick zurückzuhalten. Die beiden hierdurch leicht verwundeten Personen wurden in ein Krankenhaus gebracht. Außer Venoes wurden durch die eingetroffene Wacheverstärkung noch 17 Personen verhaftet. Abends um 9 Uhr herrschte vollständige Ruhe. — In Warnsdorf (Böhmen), versammelte sich Montag abend eine nach mehreren Hunderten zählende Menschenmenge in den Straßen und nahm eine drohende Haltung gegenüber der Wache an. Die Gendarmerie säuberte die Straßen, wobei einer der Tumultuanten lebensgefährlich, ein anderer leicht verletzt wurde. Die Nacht verlief ruhig. — In Hamme (Belgien) haben etwa tausend Seiler die Arbeit eingestellt. Vereinzelte Ruhestörungen, wobei zahlreiche Fensterscheiben zertrümmert wurden, sind vorgekommen. Gendarmen sind in Hamme eingetroffen.

(Explosionsunglück.) In der Glashüttengrube bei Pontrefact fand eine Explosion statt, wobei 2 Arbeiter getödtet und 9 schwer verwundet wurden.

Eingesandt.

Schon lange hatten wir die Absicht, auf die Mißstände hinzuweisen, welche durch Ueberfüllung der unteren Klassen in der Bürgermädchen-Schule bestehen. Es wurde uns jedoch gesagt, daß die städtischen Behörden wohl von selbst Abhilfe schaffen werden. Nach der Tagesordnung der heutigen Stadtverordnetenversammlung scheint dies aber nicht in Aussicht zu stehen, denn es soll nur die Theilung der 7. Klasse vorgenommen werden, obwohl auch die 6. und 5. Klasse derart überfüllt sind, daß unsere Kinder vernachlässigt werden müssen. Wir zahlen Schulgeld und müssen erwarten, daß die Stadt entschieden der Bürgermädchenschule mehr Interesse zuwendet als den hiesigen Armenschulen. Wenn das nicht geschieht, sind wir gezwungen, unsere Kinder aus der Schule herauszunehmen und in eine Privatschule zu schicken. Mehrere Familienväter.

Neueste Nachrichten.

Graz, 2. Mai. Die feiernden Arbeiter zogen gestern Abend mit einer Standarte durch die Straßen. Die Polizei ordnete die Entfernung der Standarte an. Die Arbeiter bewarfen die Polizisten mit Steinen; letztere gebrauchten die Waffen. Mehrere Excedenten wurden verwundet, 10 Polizisten wurden durch Steinwürfe verletzt. Das requirirte Militär zerstreute die Menge. 30 Personen wurden verhaftet.

Brüssel, 1. Mai. Der Afrikareisende Oskar Borchert ist heute in einstündiger Audienz vom belgischen König empfangen worden.

Washington, 1. Mai. Vierhundert Arbeitslose mit Fahnen, worauf gegen die Kapitalisten gerichtete Inschriften standen, zogen heute unter Führung Coxys nach dem Kapitol, wurden aber von den Polizisten gehindert einzudringen oder irgend welche Kundgebungen zu veranstalten. Die Polizisten griffen die Menge an, nahmen einige Verhaftungen vor, worauf sich die Menge zerstreute. — Auch in Cleveland (Ohio) fanden Kundgebungen der Arbeitslosen statt. Mehrere Schüsse fielen. Eine Person wurde getödtet, andere leicht verwundet, zwei Pferdebahnwagen wurden zerstört.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	2. Mai	1. Mai
Tendenz der Fondsbörse: fest.		
Russische Banknoten p. Kassa	219—25	219—15
Wechsel auf Warschau kurz	218—10	218—05
Preußische 3 % Konsols	88—10	88—20
Preußische 3½ % Konsols	101—75	101—75
Preußische 4 % Konsols	107—90	107—90
Polnische Pfandbriefe 4½ %	67—40	67—50
Polnische Liquidationspfandbriefe	64—50	64—60
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	98—	98—
Diskonto Kommandit Antheile	189—30	188—70
Oesterreichische Banknoten	163—50	163—35
Weizen gelber: Mai	138—25	139—
September	144—	144—75
loko in Newyork	62⅜	62¾
Roggen: loko	121—	121—
Mai	122—	122—75
Juli	122—50	123—75
September	124—50	125—75
Rüböl: Mai	43—20	43—20
Oktober	43—60	43—70
Spiritus:		
50er loko	—	—
70er loko		
Mai	29—90	29—70
September	34—50	34—40
	36—20	36—10

Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3½ pCt. resp. 4 pCt.

Königsberg, 1. Mai. Spiritusbericht. Pro 10000 Liter ohne Faß unverändert. Zufuhr 40000 Liter, gekündigt 30000 Liter. Loko kontingentirt 49,25 Mk. Gd., nicht kontingentirt 29,00 Mk. Gd.

Thorner Marktpreise

vom Dienstag den 1. Mai.

Benennung		niedr. Preis M	Pf	höchster Preis M	Pf	Benennung		niedr. Preis M	Pf	höchster Preis M	Pf
Weizen	100 Kilo	12	50	13	50	Hammelfleisch	1 Kilo	—	80	—	90
Roggen	„	10	50	11	00	Eßbutter	„	1	80	2	20
Gerste	„	13	50	14	00	Eier	Schock	2	00	—	—
Hafer	„	13	00	13	50	Krebse	„	—	—	—	—
Stroh (Richt-)	„	5	00	—	—	Aale	1 Kilo	1	80	—	—
Heu	„	6	00	—	—	Bressen	„	—	60	—	—
Erbsen	„	14	00	18	00	Schleie	„	—	—	—	—
Kartoffeln	50 Kilo	1	40	1	50	Hechte	„	1	00	—	—
Weizenmehl	„	6	80	13	60	Karauschen	„	—	—	—	—
Roggenmehl	„	5	80	9	20	Barsche	„	—	—	—	—
Brot	2½ Kl.	—	—	—	50	Zander	„	1	20	1	40
Rindfleisch						Karpfen	„	—	—	—	—
v. d. Keule	1 Kilo	—	80	—	90	Barbinen	„	—	60	—	—
Bauchfleisch	„	—	—	—	—	Weißfische	„	—	40	—	—
Kalbfleisch	„	—	60	1	00	Milch	1 Liter	—	10	—	12
Schweinefl.	„	1	00	1	10	Petroleum	„	—	20	—	22
Geräuch. Speck	„	1	60	—	—	Spiritus	„	—	—	1	10
Schmalz	„	1	60	—	—	„ (denat.)	„	—	—	—	40

Der Wochenmarkt war mit Fleischwaaren, Geflügel, Fischen und Garten- und Landprodukten aller Art mittelmäßig beschickt.

Es kosteten: Salat 10 Pf. pro 4 Köpfchen, Spinat 30 Pf. pro Pfd., Porrey 40—60 Pf. pro Pack, Aepfel 20—25 Pf. pro Pfd., Spargel 70 Pf. pro Pfd.

Donnerstag am 3. Mai.
Sonnenaufgang: 4 Uhr 27 Minuten.
Sonnenuntergang: 7 Uhr 28 Minuten.
Freitag am 4. Mai.
Sonnenaufgang: 4 Uhr 25 Minuten.
Sonnenuntergang: 7 Uhr 29 Minuten

Kirchliche Nachrichten.

Donnerstag (Himmelfahrt) den 3. Mai 1894.

Ev. Schule in Podgorz:

Vorm. ½9 Uhr: Beichte. 9 Uhr: Gottesdienst, dann Abendmahl. — Kollekte für den Gustav-Adolf-Verein.

Morgen, am Himmelfahrtstage, wird die „Thorner Presse" nicht gedruckt. Ausgabe der nächsten Nr. Freitag den 4. d. Mts. abends.

Die Beerdigung meines verewigten Mannes findet am Donnerstag den 3. Mai **nachmittags 4 Uhr** statt.
Alexandrine von Willigmann
geb. Knitter.

Bekanntmachung.

Die dem unterzeichneten Magistrat von dem hiesigen Kreisausschuß als Sektionsvorstand der westpreußischen landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft behufs Einziehung der Beiträge von den dem Gemeindebezirk der Stadt Thorn angehörenden Genossenschaftsmitgliedern zugestellte Heberolle wird in unserer **Steuer-Hebestelle** — Kämmerei-Nebenkasse — gemäß § 82 des Gesetzes vom 5. Mai 1886, betreffend die Unfallversicherung der in land- und forstwirthschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen, während 2 Wochen und zwar **vom 4. bis einschl. 18. Mai** in den Dienststunden zur Einsicht der Betheiligten ausliegen, was hierdurch bekannt gemacht wird.

Thorn den 27. April 1894.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die von uns zum Verkauf gestellten 100 000 einjährigen Kiefernpflanzen sind verkauft.

Thorn den 26. April 1894.

Der Magistrat.

Freiwillige Versteigerung.

Freitag den 4. Mai cr.
vormittags 10 Uhr
werde ich in der Pfandkammer hierselbst
500 Pack Tabak, 4 goldene Damenuhren, 4 Regulateure u. a. m.
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.

Nitz, Gerichtsvollzieher in Thorn.

Alle Mann

zu Hiller, Elisabethstraße 4,
dort kauft man zu den allerbilligsten Preisen
ohne jedes Handeln:
echt seidene Handschuhe für 50 Pf.,
Socken, 12 Paar von 1 Mark an,
echt diamantschw. Damenstrümpfe v. 20 Pf. an,
Kravatten von 10 Pf. an,
gestrickte Geldbörsen von 10 Pf. an,
Portemonnaies von 10 Pf. an,
Brochen und Ohrringe von 10 Pf. an,
reizend schöne Muschelsachen für 10 Pf.
5 Dtzd. Wäscheknöpfe " 10 "
3 " Schuhknöpfe " 10 "
1½ " Kleiderknöpfe " 10 "
5 Knäul Zwirn " 10 "
3 Rollen festen Glanzzwirn " 25 "
1000 Yards Obergarn " 25 "
1 Pfd. feinste Toilettenseife " 50 "
8 Mtr. schw. Kleiderschnur " 10 "
1 echter Alum.-Harpfeil " 10 "
1 Paar Gummihosenträger von 40 Pf. an,
1 Paar gestickte Hosenträger von 125 Pf. an,
1 Mtr. Seiden-Sammt nur 225 Pf.
Handtücher-Gelegenheitskauf 25, 30 u. 35 Pf., Schürzen, Kleidchen, Blousen, Wäsche, Putzsachen, Hüte, Schirme und viele tausend andere Artikel billiger als überall. Der kleinste Versuch bei mir zu kaufen ist lohnend. Preise fest.
Hiller's Kunst- u. Schönfärberei, Wäscherei, Elisabethstrasse 4.

C. Preiss,

Breitestr. 32.
Größtes Lager
von
Uhren und Musikwerken.
Bestens eingerichtete
Reparatur-Werkstätte
zur korrekten Ausführung aller vorkommenden Reparaturen an allen Arten Uhren und Musikwerken, auch für **Uhrmacher.**
Umarbeitung von Uhren veralteten Systems in Cylindre oder Ancre, sowie solcher mit gewöhnlichem Aufzug in Remontoir.

Römer Lebenstrank.

Dieser schon von Andromachus, dem Leibarzt des Kaisers Nero hergestellte und von mir verbesserte Trank ist ein sehr **magenstärkendes**, wohlschmeckendes **Haus-** und **Genußmittel**, bei: Mangel an Appetit, Fehler in der Verdauung, Magenschwäche, Magendrücken, Magenschleim, Sodbrennen, unreinen Säften im Körper, **Hämorrhoiden**, Verstopfung und Blutarmuth. Preis à Fl. 3 Mark; Versandt gegen Nachnahme resp. vorher Kasse.

F. W. Göttert in **Kolberg.**

Otto Jaeschke

Coppernikusstr. 23 **Dekorationsmaler** Coppernikusstr. 23
empfiehlt sich den Herren Baumeistern, Bauunternehmern und Hausbesitzern zur Uebernahme von Maler- und Anstreicherarbeiten.
Jede, auch die kleinsten Arbeiten werden modern, geschmackvoll, reell und billigst ausgeführt.
Spezialist für Decken- und Schildermalereien.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß für die Züge von Bahnhof Thorn nach der Uferbahn und umgekehrt folgender Fahrplan aufgestellt ist, welcher vom 1. Mai 1894 in Kraft treten wird:

	verläßt Bahnhof Thorn	trifft ein auf der Uferbahn	fährt ab von der Uferbahn	trifft ein auf Bahnhof Thorn
Zug I	5 Uhr 40 Min.	6 Uhr 5 Min.	7 Uhr — Min.	7 Uhr 22 Min.
" II	8 " 40 "	9 " 10 "	9 " 40 "	10 " 2 "
" III	12 " 30 "	12 " 50 "	1 " 23 "	1 " 45 "
" IV	6 " 40 "	7 " — "	7 " 38 "	8 " — "

Thorn den 30. April 1884.

Der Magistrat.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch beehre mich die ganz ergebene Mittheilung zu machen, daß ich am hiesigen Platze
Elisabethstraße 15
gegenüber der Honigkuchenfabrik von **Gustav Weese** unter der Firma

J. Klar

einen

Leinen- und Wäsche-Bazar

vom 1. Mai cr. eröffnet habe.

Meine langjährige Thätigkeit am hiesigen Platze, sowie in dieser Branche setzen mich in den Stand, allen Anforderungen und Wünschen eines geehrten Publikums Rechnung zu tragen.

Ich empfehle mein junges Unternehmen dem Wohlwollen des geehrten Publikums mit der Versicherung, daß ich das in mich gesetzte Vertrauen durch **stets reelle Bedienung und sehr billige Preise** rechtfertigen werde.

Ich bitte sich bei vorliegendem Bedarf bei mir zu orientiren und mich gütigst zu berücksichtigen.

Hochachtungsvoll und ergebenst
J. Klar.

Robert Tilk

empfiehlt sich zur
Herstellung von Wasserleitungen,
kompletten Bade-Einrichtungen,
Kloset- und Abwässerungsanlagen nach neuestem System,
zum Anschluß an die
städtische Wasserleitung und Kanalisation,
entsprechend den Bestimmungen des städtischen Bauamts.
Kostenanschläge stehen zu Diensten.

Wegen erfolgtem Verkauf meines Dampfsägewerkes werden ausverkauft:
Kieferne Bretter jeder Art
zu billigsten Preisen.
Julius Kusel.

Baugeschäft

von
Ulmer & Kaun,
Maurer- und Zimmermeister.
Uebernahme kompletter **Bauausführungen, Reparaturen** und **Umänderungen.**
Anfertigung von Anschlägen und Zeichnungen.
Culmer Chaussee 49 — Fernsprecher Nr. 82.

Photograph. Atelier,

womöglich in Thorn, zu pachten oder zu übernehmen gesucht, event. welcher Hausbesitzer würde ein solches einrichten? Offerten A. Stock, Groß-Glogau, Mühlstraße 18, I.

Schwanen-Apotheke,

Mocker
empfiehlt ihre **vollständig neu eingerichtete homöopathische Offizin.**
Sämmtliche
homöopathischen Arzneimittel
werden genau nach der homöopathischen Pharmakopoe angefertigt.

Eine große neue
Schuhmacher-Maschine
zu verkaufen Heiligegeiststraße 13.

D. Koerner, Bäckerstr. 11.
Wo kauft man am billigsten
Särge
und
Ausstattungen?
Wo kauft man am billigsten
D. Koerner, Bäckerstr. 11.

Lehrlinge nimmt an **R. Schultz,** Neustädt. Markt 18, Bauklempner und Installateur.

Junge Mädchen, die Wäschenähen lernen wollen, können sich melden **Neustädt. Markt 18 part.**

Bonner Lotterie.
Ziehung bestimmt 8. Mai cr.
Hauptgewinne baar:
M. 20 000, 10 000, 5000.
Lose à 1 M. — 11 Lose 10 M.
D. Lewin * Berlin C.
Spandauerbrücke 16.
Porto u. Liste 30 Pf.

Eine Mittelwohnung
mit allem Zubehör und **mehrere kleinere Wohnungen** sind von sofort zu vermiethen Coppernikusstraße 13.

Von einem unverheiratheten jungen Manne werden per sofort
zwei unmöblirte Zimmer zu miethen gesucht.
Offerten an die Expedition dieser Zeitung unter Nr. **1001.**

Brückenstraße Nr. 10 ist die 1. Etage von sofort zu verm. **Julius Kusel.**

Bromberger Vorstadt Nr. 46 von sofort die rechtsseitige Parterre-Wohnung. Näheres zu erfragen Brückenstraße 10.

Strobandstr. 15 bei **Carl Schütze** ist von sofort die Belletage von 5 heizbaren Zimmern, 2 ohne zu heizen, nebst allem Zubehör, mit auch ohne Pferdestall, zu vermiethen.

Brennholz- und Nutzholz-Verkauf.

Kloben 1. und 2., trock., Rundknüppel von 9 Mk. an p. Klftr., Dachstöcke, sowie alle Sorten Stangen, Netzriegel, 3 Meter lang, eich. Brennholz, Speichen und Stäbe ꝛc. offerirt **A. Finger, Piaske** b. Podgorz.

Stettiner Pferdelotterie.

Ziehung am **4. Mai cr.** Hauptgewinne: **16 Equipagen und 200 Pferde.** Lose hierzu à Mk. 1,10 empfiehlt die Hauptagentur **Oskar Drawert,** Altstädt. Markt.

Hausbesitzer-Verein.

Wohnungsanzeigen.
Jeden Dienstag: Thorner Zeitung,
Donnerstag: Thorner Presse,
Sonntag: Thorner Ostdeutsche Zeitung.
Genaue Beschreibung der Wohnungen im Bureau **Elisabethstraße Nr. 4** bei Herrn Uhrmacher **Lange.**
Ein Grundstück in guter Lage mit alteingeführter Bäckerei, 4322 Mark Miethsertrag, zu verkaufen.
5 Zimm., 1. Et., 1100 Mk. Baderstr. 19.
8 " 2. Etage 900 Mk. Hofstr. 7.
6 " 3. " 750 " Breitestraße 17.
4 " Parterre 750 " Brückenstr. 8.
Laden m. Wohnung 700 " Jakobstraße 17.
4 Zimm., 2. Et., 630 Mk., Culmerstr. 11.
5 Zimm., Part., 625 Mk., Baderstraße 2.
6 Zimm., Part., 600 Mk., Hofstraße 7.
3 " 1. Et., 540 " Strobandstr. 17.
4 " 3. Et., 425 " Baderstraße 2.
3 " Part., 400 " Schulstraße 21.
3 Zimm., 1. " 370 " Mauerstraße 36.
3 " 3. " 360 " Mauerstraße 36.
4 " Erdgesch., 300 " Mellienstr. 136.
3 Zimm., 3. Et., 275 Mk., Baderstraße 2.
Zwei Uferbahnschuppen, 260 Mk., Baderstr. 10.
3 " Parterre 240 Mk., Hofstraße 8.
2 " 3. Et., 200 " Coppernikusstr. 5.
Comptoir, Part., 200 " Brückenstraße 4.
2 Zimm., Garten, 180 " Mellienstr. 98.
Großer Hofraum, 150 " Baderstraße 10.
Burschengel., Pferdest., 150 Mk., Mellienstr. 89.
1 Zimm. 1. Et., 140 Mk., Heiligegeiststr. 6.
2 Zimm., 1. Et., 120 Mk., Mellienstr. 88.
2 " 2. Et. möbl. 40 " Breitestr. 8.
2 " Part. möbl. 30 " Schulstraße 22.
1 " 1. Et. möbl. 21 " Culmerstr. 15.
1 " Part. möbl. 18 " Strobandstr. 20.
1 " 1. Et. möbl. 10 " Schloßstraße 4.

Freitag den 4. Mai auf dem Fischmarkt: **frische Schollen und Schellfische** bei **Wisniewski.**



Ein Reitpferd

14 Jahre alt, aber durchaus sicher auf den Beinen, Fuchswallach, absolut militärfromm, ohne Untugenden, für schweres Gewicht, 8 Zoll groß, sogleich **billig zu verkaufen.** Ebenso Sattel- und Zaumzeug, sowie Stallutensilien.
Brückenstraße 13, II.

Eine Gärtnerei zu verpachten. Wohnungen zu vermiethen Fischerei Nr. 8. Nähere Auskunft ertheilt **Adele Majewski,** Brombergerstr. 33.

20 Familien

auf Deputat und Jahreslohn werden gesucht.
Pruss, Mauerstrasse 22.

Gesucht
Wohnung Neustadt, für zwei Damen, 4 Zimmer m. Zubehör zum 1. Oktober. Off. erbeten i. d. Exped. d. Ztg. **sub. C. G. 15.**

1 möbl. Zimmer,
1 Tr., Aussi. n. d. Gart. v. s. bill. z. v. Schloßstr. 4.

Möbl. Zimmer n. Kabinet zu vermiethen. Neust. Markt 12, 3 Tr.

Möbl. Zimmer zu vermiethen.
Coppernikusstr. 33. Näheres im Laden.

Ein gut möbl. Parterrezimmer ist sofort zu vermiethen **Mauerstraße 38.**

Verein der Ritter des Eisernen Kreuzes.
Sonnabend den 5. d. Mts.
abends 8¼ Uhr:
Versammlung
im „Tivoli.“
Im Uebrigen am zweiten Sonnabend jed. Mts. Versammlung.
Der Vorstand.

Landwehr-Verein.
Hauptversammlung
am Sonnabend den 5. d. M. abends 8 Uhr
im Schützenhause.
U. a. Ersatzwahl für ein ausgeschiedenes Vorstandsmitglied. — Wahl.
Der erste Vorsitzende.
Landgerichtsrath Schultz.

Krieger-Verein.

General-Versammlung
Sonnabend den 5. cr.
abends 8 Uhr
bei Nicolai.
Der Vorstand.

Radfahrer-Verein „Vorwärts“.
Am Himmelfahrtstage
nachm. 2½ Uhr
Ausfahrt nach Barbarken
vom Fortifikationsgebäude.

Heil!

Gesinnungsgenossen Freitag Abend bei Ed. Kohnert.

Schützenhaus.

Am Himmelfahrtstage:
Großes Streich-Concert
vom Trompeterkorps des Ulanen-Regiments von Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4.
Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pf.
Windolf, Stabstrompeter.

Ziegelei-Park.

Donnerstag den 3. Mai cr.:
Grosses
Promenaden-Concert
von der Kapelle des Inft.-Regts. v. Borcke (4. Pomm.) Nr. 21.
Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pf.
Hiege, Stabshoboist.

Volksgarten.

Donnerstag (Himmelfahrt)
von nachm. 4 Uhr ab
Erstes großes Streichconcert
mit nachfolgendem **Tanzkränzchen.**
Entree pro Person 10 Pf., Kinder in Begleitung Erwachsener frei.
Paul Schulz.

Wiener Café.

Donnerstag den 3. Mai cr.
Großes Extra-Concert
von Mitgliedern der Kapelle des Infant.-Regts. v. Borcke (4. Pomm.) Nr. 21 unter Leitung des Concertmeisters Herrn Rödekamp.
Anfang 6 Uhr. Entree 25 Pfennig.
Zum Schluß: **Tanzkränzchen.**

Schlüsselmühle.

Am Himmelfahrtstage:
Großes Concert
von der Kapelle des Fuß-Artl.-Regts. Nr. 15.
Anfang 4 Uhr. Entree 25 Pf.
Um zahlreichen Besuch bittet ergebenst
R. Sobolewski.

Hildebrandt's Restaurant.

Heute Donnerstag den 3. Mai
und jeden Sonntag
Familien-Kränzchen.
Anfang 7 Uhr.
Militär ohne Charge hat keinen Zutritt.
M. Nicolai.

Eine gut möblirte Wohnung
von 3 Zimmern, Burschengelaß, eventuell Pferdestall, ist von sogleich **sehr billig** zu verm. Brombergervorstadt Kasernenstraße 9.

1 a. 2 möbl. Z. v. 1. Mai z. v. Klosterstr. 20, part.

Ein großer Laden mit 2 Schaufenstern ist vom 1. Oktober d. J. zu verm. **W. Zielke,** Coppernikusstr. 22.

Ein möbl. Part.-Zimmer n. Kab. und Burschengel. zu verm. Culmerstr. 11.

Der heutigen Nummer dieser Zeitung liegt ein **Prospekt der XIV. Großen Inowrazlawer Pferde-Verlosung** bei. — Der Preis des Loses beträgt nur 1 Mark das Stück. 11 Lose kosten nur 10 Mark. — Bestellungen werden baldigst erbeten, da Losvorrath nur gering ist. **F. A. Schrader, Hannover,** Große Packhofstraße 29.

Hierzu Beilage.
Hierzu Lotterie-Gewinnliste.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.